

„Sie brauchen auf jeden Fall einen Treppenlift“

Wohnen im Alter: Mobile Wohnberatung berät vor Ort über Umbaumaßnahmen und gibt Tipps

VON ANDREAS FUHRMANN

Göttingen. Wer wünscht sich das nicht: so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden leben. Ins Heim? Das wollen die Wenigsten. Doch damit das Leben zu Hause auch im Alter funktioniert, müssen viele Dinge bedacht werden. Wer kümmert sich, wenn Hilfe benötigt wird? Welche Stolperfallen gibt es in der Wohnung? Was kostet ein Treppenlift? All diese Fragen beantwortet die mobile Wohnberatung Südniedersachsen, eine Initiative der Freien Altenarbeit Göttingen. Der Clou: Experten für altersgerechtes Wohnen stehen nicht nur am Telefon zur Verfügung, sondern machen auch Hausbesuche – so wie bei Bärbel Brun.

Die 66-Jährige hat in den vergangenen Jahren in Berlin gearbeitet, jetzt ist sie zurück in Göttingen. Sie möchte sich um ihre 98-jährige Mutter kümmern, die bis vor einem Jahr noch in ihrem Haus in Geismar gelebt hat. Zurzeit ist sie in der Kurzzeitpflege untergebracht, möchte aber unbedingt zurück in ihr Heim. Und das will ihre Tochter ihr gerne ermöglichen. „Das Leben meiner Mutter würdig zu Ende zu bringen, das möchte ich gerne erfüllen“, sagt sie. Nur wie sie das angehen soll und was sie im Haus verändern muss, damit sie dort mit ihrer Mutter leben kann, damit fühlt sie sich überfordert: „Ich weiß einfach nicht, was dafür alles notwendig ist.“ Kathrin Helbig von der mobilen Wohnberatung soll helfen.

Nach einem einführenden Gespräch bei einer Tasse Kaffee nimmt Helbig die Wohnung in Augenschein. Eigentlich wäre es am sinnvollsten, Bruns Mutter im Erdgeschoss des kleinen Hauses unterzu-

bringen, doch dort gibt es kein Bad und kein WC und nur wenig Platz, um ein Pflegebett aufzustellen. Also schauen sich die Frauen im ersten Stock um.

Bereits auf dem Weg nach oben wird klar: Die Treppe ist steil, zu steil für eine knapp 100-jährige Frau. Außerdem gibt es am Geländer eine scharfe Kante, an der man sich leicht verletzen kann. Und zu dunkel ist der Bereich auch. „Sie brauchen auf jeden Fall einen Treppenlift“, sagt Helbig. „Den könnte man hier an der Innenseite des Geländers anbringen.“ Anbieter solcher Lifte, die neu rund 15 000 Euro kosten, könne sie Brun nennen. Man könne aber auch einen gebrauchten Lift kaufen oder einen mieten.

Als nächstes ist das Badezimmer an der Reihe, in dem es ein Waschbecken, ein WC und eine Badewanne gibt. Bärbel Brun möchte die Wanne gerne behalten, also rät Helbig ihr zu einem Badewannenlift, der im Übrigen von der Krankenkasse bezahlt werde. „Erstaunlich, was es da alles gibt“, sagt Brun. „Ich bin so dankbar, dass Frau Helbig da ist.“

Auch der Eingangsbereich des Hauses wird unter die Lupe genommen. Hier merkt Helbig aber nur die Mulde für die Fußmatte an: „Das ist eine Stolperfalle.“ Ansonsten sei der Bereich gut ausgeleuchtet. Im Gegensatz zur Küche im Erdgeschoss: „Hier gibt es keine gute Beleuchtung, das ist gefährlich“, sagt Helbig. „Das ist ein ganz toller Tipp“, sagt Brun.

Die 66-Jährige möchte sich selbst um ihre Mutter kümmern, also ebenfalls im Haus wohnen, obgleich sie ihre Wohnung erst einmal noch behalten will. Eine 24-Stunden-Betreuung aber wäre für sie zu belastend, glaubt Brun. Deswegen

würde sie gerne jeden Tag ein paar Stunden für sich haben. „Ist das überzogen“, fragt sie Helbig. Nein, sagt die, „es ist prima, wenn Sie Vorsorge betreiben“. Dann würde sie aber einen ambulanten Pflegedienst benötigen, zum Beispiel für die Körperpflege und den Medikamentendienst – und das kostet natürlich Geld. „Wir wollen nichts erben, nur unsere Mutter gut versorgen. Sie hat gut gespart, und das wird dann eingesetzt“, spricht Brun für sich und ihren Bruder.

Helbig hat derweil alle wichtigen Punkte notiert. Sie rät Brun, das Bad altengerecht umzubauen und dafür einen Kostenvoranschlag einzuholen. „Schicken Sie mir den, manche Firmen schreiben da gerne mal Sachen rein, die man nicht braucht“, rät sie Brun. Die will sich nun ans Werk machen, denn ihre Mutter will sie so schnell wie möglich nach Hause holen. Und irgendwann könnte auch sie selbst von den Neuerungen profitieren – denn auch Brun möchte so lange wie möglich zu Hause wohnen.

WOHNBERATUNG

„Wohnen, wo ich hingehöre“, das ist der Leitspruch der mobilen Wohnberatung Südniedersachsen. Neben Infos und Hausbesuchen sind die Berater der Initiative in den Landkreisen Göttingen, Osterode, Northeim und Holzminden mit einem „Wohn-Mobil“ unterwegs. Die Wohnberatung bietet auch Veranstaltungen, Seminare und Vorträge an. Infos gibt es unter Telefon 0551/43606 oder im Internet unter www.wohnberatungs-mobil.de.



Wannenlift ist ein Muss: Kathrin Helbig (links) und Bärbel Brun im Badezimmer des Hauses.



Zu steil: Die Treppe ist ein Gefahrenpunkt, hier muss ein Lift eingebaut werden.

Pförtner